

# Freies Wort

01.09.2017

## Mit Stolz in einen neuen Lebensabschnitt

*Doppelten Grund zur Freude hat es am Donnerstag in Schleusingen gegeben. In der Stiftung Rehazentrum wurden 25 Jahre Ausbildung und 15 Jahre Berufsvorbereitung gefeiert. Außerdem gab es für die Absolventen die ersehnten Zeugnisse.*

von Cornell Hoppe

**Schleusingen** – Mit der Festveranstaltung am Donnerstagvormittag geht für viele der jungen Menschen ein Lebensabschnitt zu Ende und der nächste tut sich auf. Seit 25 Jahren geht das stets zum 1. September so. Und diese 25 Jahre dürfen vor allem die Mitarbeiter feiern, denn als um das Jahr 2011 die Schülerzahlen einbrachen, da standen auch die entsprechenden Bereiche in der Stiftung auf der Kippe. „Es ist dem hohen Engagement und einer ganzen Menge persönlichen Einsatzes der Mitarbeiter zu danken, dass wir heute weiter so gut da stehen und dass keiner der Bereiche geschlossen werden musste“, hob Stiftungsvorstand Kai Michaelis in seiner Rede hervor. In den vergangenen Jahren haben 1000 Jugendliche in der Stiftung ihre Ausbildung oder Berufsvorbereitung erfolgreich absolviert. Erst kürzlich ist der Stiftung im Arbeitsamtsbereich Sachsen – Anhalt / Thüringen hervorragende Arbeit beschieden worden. 1992 haben die ersten Auszubildenden in Schleusingen begonnen. Weil schon ein Gewächshaus vorhanden war, haben die acht jungen Leute Zierpflanzenbau gelernt. Hinzu kamen bald auch die sogenannten F-Lehrgänge aus denen die heutigen Lehrgänge zu Berufsorientierung und Training ( BOT ) hervorgingen. Über die Jahre sind dann die weiteren Berufsfelder in Ausbildung und Berufsorientierung hinzugekommen. Auch in die Zukunft richtete Michaelis den Blick: Die Schulstandortdiskussionen machten es auch den Schleusingern schwer, sagte er. „Unsere Jugendlichen brauchen kurze Wege.“ Täglich in die Berufsschule nach Erfurt zu pendeln, gehe nicht. In den kommenden Jahren stehen auch große Baumaßnahmen an, die Anstrengungen erfordern werden. Auch Stiftungsratsvorsitzender Dieter Berkholz, der inzwischen seit 18 Jahren die Stiftung begleitet, sparte nicht mit Lob. Ziel sei es, die sozialen Folgen einer Behinderung auf ein Minimum zu begrenzen, indem den jungen Menschen der Weg in den Arbeitsmarkt und in ein selbstbestimmtes Leben geebnet werde, sagte Berkholz. Im Anschluss konnten die Bereichsleiter Petra Volkmar und Thomas Zetzmann ihren Jugendlichen Zertifikate und Zeugnisse überreichen. Für die meisten Jugendlichen die ihre BOT-Zertifikate erhalten haben, geht es ab heute schon wieder weiter. Mit dem 1. September steigen viele in die Berufsausbildung ein. Einige weitere drehen im BOT noch eine weitere

Runde. Ehrenrührig ist daran nichts, wie die jungen Leute selbst sagen. Erst mit der Zeit komme die Reife und vielleicht auch die Bereitschaft, sich der Herausforderung Ausbildung zu stellen. Petra Volkmar konnte in ihrem Bereich 13 von 14 Jugendlichen die Zeugnisse zur bestandenen Prüfung überreichen. Ein Azubi konnte auf Grund einer schweren Erkrankung nicht an den Prüfungen teilnehmen. „Nehmen sie ihr Leben in beide Hände und ergreifen sie die Möglichkeiten, die sich Ihnen bieten“, rief Petra Volkmar den jungen Leuten zu. Auch von den frisch Ausgebildeten gibt es gute Nachrichten. Einige wurden Berufsbeste in ihren Sparten und werden nun die Ausbildung auf einem neuen Qualifikationsniveau fortsetzen. Und für manche beginnt ebenfalls mit dem heutigen Tag ihr Start ins Berufsleben. Im Anschluss an diesen Akt bedankte sich Kai Michaelis bei allen Förderern und Unterstützern namentlich. Auch die einzelnen Mitarbeiter der verschiedenen Bereiche wurden für ihr teils jahrelanges Engagement geehrt. Für viele von ihnen dürfte der stürmische, langanhaltende Applaus der Jugendlichen die größte Auszeichnung sein.